



# **Schulinterner Lehrplan**

für das Fach **Kunst**

**Integrierte Gesamtschule Bonn Beuel**

Oktober 2017

# Inhaltsverzeichnis

I.	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit .....	3
II.	Jahrgangsstufe 5 und 6 .....	4
III.	Jahrgangsstufe 8 und 9 .....	13
IV.	Einführungsphase .....	26
V.	Qualifikationsphase (Q1/Q2) .....	35
VI.	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit .....	52
VII.	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen .....	53
VIII.	Grundsätze der Leistungsbewertung .....	54
IX.	Lehr- und Lernmittel .....	57
X.	Qualitätssicherung und Evaluation.....	59

Im Mittelpunkt des Kunstunterrichts steht das Ästhetische Sehen und die gestalterische Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit, die über ihre materielle Existenz hinausweist und Freiräume eröffnen muss. In ihnen kann die Schülerin/ der Schüler als Person individuellen Ausdruck finden. Dadurch leistet das Fach Kunst einen wesentlichen Bestandteil zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung. Darüber hinaus ist die Ausbildung einer komplexen Bildkompetenz zentrales Anliegen des Faches.

Ausdrucksvermögen und Wahrnehmungsvermögen der Schülerinnen und Schüler werden angeregt, entwickelt und erweitert. Darüber hinaus ist die

Ausbildung einer komplexen Bildkompetenz zentrales Anliegen des Faches.

## I. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Schule verfügt über drei Kunsträume und einen Vorbereitungsraum und ist zudem mit einem kleinen Keramikraum mit zwei Brennöfen, sowie zwei kleinen Lager- bzw. Trocknungsräumen ausgestattet. Für Drucktechniken gibt es eine Tiefdruckpresse. Es ist eine Schneidemaschine vorhanden.

Der heterogenen Schülerschaft wird durch ein breites Angebot an künstlerischen Themen und Techniken entsprochen.

Durch die Lage der Schule sind Museumsbesuche ohne größeren Aufwand möglich. Kunst wird in den Jahrgängen 5, 6, 8, 9, EF (11), Q1 (12) und Q2 (13) unterrichtet. Kunst kann als drittes oder viertes Abiturfach gewählt werden.

Ein Projektkurs wird in der Q1 (Q2) angeboten.

Die Unterrichtseinheiten werden in der Sek I einmal wöchentlich in einer Doppelstunde und in der Sek II in einer Doppelstunde und einer Einzelstunde gehalten. Da die IGS eine gebundene Ganztagschule ist, erfolgt die Stundenverteilung sowohl im Vormittag, als auch im Nachmittag. Insgesamt unterrichten zehn Lehrkräfte das Fach Kunst, davon drei fachfremd.

Es finden Ausstellungsbesuche zu den im Unterricht erarbeiteten Themen statt.

Im AG-Bereich gibt es unterschiedliche künstlerische Angebote.

Es besteht eine Zusammenarbeit mit „Junge Kunst“ und „Neue Wege“ in Zusammenarbeit mit dem Kulturred der Stadt Bonn.

Innerhalb von Projektwochen haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, künstlerische Themen zu bearbeiten und an Museumsbesuchen teilzunehmen. Gegen Ende des Schuljahrs findet eine große, öffentliche Kunstaustellung für alle Jahrgänge statt.

## II. Jahrgangsstufe 5 und 6

In den Jahrgängen 5 und 6 erproben Schülerinnen und Schüler zunächst unterschiedliche Techniken, Materialien und Werkzeuge und lernen die jeweiligen Ausdrucksmöglichkeiten kennen. Die Themen knüpfen an die reiche Phantasiewelt und die sinnlichen Erfahrungen der Kinder in dieser Altersstufe an. Die Aufgabenstellungen berücksichtigen die Heterogenität der jeweiligen Lerngruppe. Neben der Förderung der Phantasie und Kreativität steht die Sensibilisierung der Wahrnehmung im Zentrum des Kunstunterrichtes.

Der Auseinandersetzung mit künstlerischen Bildwelten und mit eigenen Gestaltungen kommt hierbei ein besonderer Stellenwert zu. So wird der individuelle Prozess, der zur eigenen Gestaltung führt, in das Sprechen über Bilder einbezogen.

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie am Ende der Jahrgangsstufe 6 über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen.

Es werden zunächst übergeordnete Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt und anschließend die einzelnen Unterrichtsvorhaben konkretisiert.

### Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können

- Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über Material, Werkzeuge und Herstellungstechniken im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht und eine Bildidee realisieren
- Bilder unter Verwendung grundlegender Bildmittel und Ausdrucksmöglichkeiten des menschlichen Körpers gestalten
- die Wahl der eingesetzten Mittel und Vorgehensweisen unter Berücksichtigung von Inhalt, Ausdruck und Wirkung im Hinblick auf ihre Eignung begründen und bewerten

### Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können

- individuelle Eindrücke verbal und nonverbal beschreiben
- Bildgegenstände und Bildmittel in ihren wesentlichen Merkmalen identifizieren und benennen
- elementare Bildinhalte deuten
- Arbeitsergebnisse und einfache Deutungsansätze unter Anwendung von grundlegenden Fachbegriffen darstellen
- biografische Aspekte von Bildern erläutern
- einfache Deutungsansätze zu Bildern und Bildausschnitten im Hinblick auf eine leitende Fragestellung begründen und vergleichen

Die Reihenfolge der folgenden Unterrichtsvorhaben berücksichtigt die Unterrichtsinhalte der anderen Lernbereiche und kann variiert werden.

## Konkrete Unterrichtsvorhaben

### Jahrgangsstufe 5

#### Unterrichtsvorhaben I

#### **Thema: ICH (in der) Welt**

#### **Kompetenzen:**

- menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit den Ausdrucksformen der Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum pantomimisch darstellen,
- körperliche Ausdrucksformen mit Fachbegriffen (Mimik, Gestik, Pantomime) benennen,
- den Einsatz von Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum für den Ausdruck menschlicher Gefühle, Eigenschaften und Charaktere erläutern und rollenkritisch bewerten,
- Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung / Bildkonzepte

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Aktion und Interaktion
- Bildbezogene Kontexte

**Zeitbedarf:** 8 -10 Stunden

#### **Mögliche konkrete Unterrichtssequenzen:**

- Ankommen in der neuen Schule
- Anbahnung von szenischen Darstellungen durch Pantomime oder

Scharaden

- Realisierung geplanter Kurzszenen
- Fotos
- Nachstellen von Werken aus der Kunst / Fotografie / Film
- Einbringen von Vorlieben, Hobbys etc. in die Bildgestaltung

**BO-Curriculum:** Potenziale erkennen, Entscheidungen konkretisieren

**Mögliche Nutzung der Bibliothek:**

Gemeinsamer Kennenlernbesuch der Abteilung Kunst, Evtl. Einüben einer Pantomime (nur leise), Internetrecherche auf der Schulhomepage (Mögl. Fragen: Welche Bilder sind ausgestellt? Welche Ausstellungen gibt es an der IGS?)

Ergänzende/mögl. auszuleihende Literatur:

Titel	Signatur
Wie erkenne ich? – Meisterwerke der Moderne	<b>Rm112 WIE</b>
Fotografie	<b>KK70BEURab10</b>

Unterrichtsvorhaben II

**Thema:** Den Strukturen auf der Spur

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit Hilfe grundlegender Bildmittel Konturen und Binnenstrukturen gezielt in einer grafischen Gestaltung einsetzen und vergleichen,
- einfache Ordnungsprinzipien (Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie/Asymmetrie) beschreiben.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Malerei und Grafik
- Kunsttheoretische Kontexte

**Zeitbedarf:** 8 - 10 Stunden

**Mögliche konkrete Unterrichtssequenzen:**

- Ordnungssysteme zeichnerisch übertragen: Gruppenbildung auf dem Schulhof, nach dem Klingeln... (Ballung/Streuung); Wege als Liniennetze (Alltagswege/Verbindung der Zielorte...)
- Aufbau eines Repertoires an elementaren grafischen Bildmitteln (z.B. „Musterbuch“)

- Frottage
- Drucken (Materialstempel)
- Decalcomanie
- Montage/Collage
- Höhlenmalerei der Steinzeit
- Fantasiere aus grafischen Strukturen entwickelt
- Weiterzeichnen eines Bildausschnittes /eines Materialdrucks
- den eigenen Fingerabdruck vergrößern

**BO-Curriculum:** Potenziale erkennen, Entscheidungen konkretisieren

**Mögliche Nutzung der Bibliothek:**

Nutzung des Kopierers in der Bibliothek (Bildmontage, Vergrößerungen), Internetrecherche zu Künstlern (z.B. Max Ernst, Albrecht Dürer (Nashorn)), Epochen (z.B. Surrealismus), Techniken (z.B. Frottage) ...

Ergänzende/mögl. auszuleihende Literatur:

Titel	Signatur
Jolliffe, Joy: Drucken auf Stoff und Papier	<b>Rdm3JOLL</b>
Steinzeit	<b>KK59SCHA</b>
Bischoff, Ullrich: Max Ernst	<b>RykErnstBiSC</b>

Unterrichtsvorhaben III

**Thema:** Farbfamilie – „Wie viele Geschwister hat eine Farbe?“

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Farbgestaltungen durch Mal- und Mischtechniken (Farbauftrag, -ton und -intensität, Hell-Dunkel- und Kalt-Warm) variieren und bewerten,
- in Bildern Farbwirkungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität),
- die individuellen Aspekte in eigenen und in fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Malerei und Grafik
- Kunsttheoretische Kontexte

**Zeitbedarf:** 10 – 12 Stunden

**Mögliche konkrete Unterrichtssequenzen:**

- Je zwei Primärfarben werden in verschiedenen Techniken untereinander

gemischt (hier kann ein Text z.B. Eva Heller „Die wahre Geschichte von allen Farben“ oder eine Musik die Begegnung der beiden Primärfarben initiieren)  
 Nass in Nass/ auf nassem Stoff/ farbige Flüssigkeiten/ getropft/ gepustet/  
 vermalt/ verrieben/getupft.

- Von allen aus Primärfarben erstellten Mischfarben können Farbkarten hergestellt werden, die zu einem Farbkreis kombiniert werden
- Farbkarten zu individuellen Ergebnissen von Mischexperimenten werden hergestellt.
- Ein „Farbenbuch“ mit Misch- und Lieblingsfarben wird erstellt.
- Materialien und Fundstücke werden zu einem Farbkreis zusammengestellt (in Anlehnung an Objektbilder von T. Cragg).
- Durch experimentelles Mischen mit allen Primär- und Sekundärfarben werden „bunte“ Grautöne entwickelt.
- Bildbetrachtung im Hinblick auf Farbintensität / Farbabstufungen / Farbkontraste
- „Frühlingswiese“ – Farbabstufungen und Farbkontraste

**BO-Curriculum:** Berufsfelder kennen lernen

**Mögliche Nutzung der Bibliothek:**

Internetrecherche (z.B. Expressionismus, J. Itten, T. Cragg, Farbkontraste)

Ergänzende/mögl. auszuleihende Literatur:

Titel	Signatur
Farbenlehre esay	<b>RdIFARB</b>
Farbgestaltung	<b>RdIFARB</b>
Handbuch der Farbmischtechniken	<b>RdIHAND</b>
Goethe, J.W.von: Die Tafeln zur Farbenlehre und deren Erklärungen	<b>UcoGOET</b>

Unterrichtsvorhaben IV

**Thema:** Die Welt im Kleinformat – „Wie werden aus Träumen Räume?“

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern,
- plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit



adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung, Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Plastik / Skulptur / Objekt

**Zeitbedarf:** 12 – 14 Stunden

**Mögliche konkrete Unterrichtssequenzen:**

- Gucklochkasten
- Ferienschachtel aus Streichholzschachtel
- Traumzimmer
- Tastkasten
- ein eigenes Miniaturwohnumfeld mit dem Material aus den „Miniaturwelten“ der Schüler

**BO-Curriculum:** Potenziale erkennen

**Mögliche Nutzung der Bibliothek:**

Internetrecherche (z.B. Innenarchitektur, Inneneinrichtung), Entwerfen dreidimensionaler Räume am Computer (z.B. als Vorbereitung)

Ergänzende/mögl. auszuleihende Literatur:

Titel	Signatur
Interieurs	<b>CR-Rel INTE</b>

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben I

**Thema:** Farbabstufungen und Farbkontraste

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären,
- Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend, deckend) unterscheiden und beschreiben.
- in Bildern Farbwirkungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität),
- eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Malerei und Grafik
- Kunsttheoretische Kontexte

**Zeitbedarf:** 10 – 12 Stunden

**Mögliche konkrete Unterrichtssequenzen:**

- Farbkontraste: Komplementärkontrast, Qualitätskontrast, Quantitätskontrast
- Farbmischungen Farben angleichen und differenzieren
- Farbaufträge (lasierend, deckend, Malen mit und ohne Pinsel)
- Verwendung vielfältiger Untergründe
- Chamäleon: Das Phänomen der Tarnung durch Farben kann künstlerisch übersteigert werden auf Gegenstände, Räume, Menschen...
- Beispiele aus der Kunst: Emil Nolde: „Meer und rote Sonne“ (Komplementärkontrast), Claude Monet: „Sonnenaufgang“ (Qualitäts-/Intensitätskontrast) u.a.; Zuordnungen der eigenen Werke

**BO-Curriculum:** Potenziale erkennen, Berufsfelder kennen lernen

**Mögliche Nutzung der Bibliothek:**

Internetrecherche (z.B. Expressionismus, J. Itten, Farbkontraste, C. Monet), E.Nolde

Ergänzende/mögl. auszuleihende Literatur:

Titel	Signatur
Langkals, Alexander: Brücke	<b>Rml112BRUE</b>
Jähner, Horst: Künstlergruppe Brücke	<b>Rml112KUEN</b>
Haftmann, Werner: Emil Nolde	<b>RykNoldeHAFT</b>
Sagner-Düchting, Karin: Ein Fest für die Augen	<b>Ryk Monet CLAU</b>
Zeidler, Birgit: Claude Monet	<b>RykMonet ZEID</b>

Unterrichtsvorhaben II

**Thema:** Bauen und plastisches Arbeiten

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren,
- einfache plastische Objekte unter Verwendung grundlegender Fachbegriffe (Plastik, Objekt, Relief) beschreiben.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung, Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte**

- Plastik / Skulptur / Objekt
- Bildbezogene Kontexte

**Zeitbedarf:** 12 – 14 Stunden

**Mögliche konkrete Unterrichtssequenzen:**

- Türme
- Masken
- Schuhgestaltung
- Tiere aus Pappmache
- Treibholzarbeiten
- Mobiles
- Landart

**BO-Curriculum:** Potenziale erkennen, Berufsfelder kennen lernen

**Mögliche Nutzung der Bibliothek:**

Internetrecherche zu Möglichkeiten der Objektgestaltung wie z.B. Pappmaché, Alexander Goldsworthy, Landart,...

Ergänzende/mögl. auszuleihende Literatur:

Titel	Signatur
Lustige Masken und Hüte	<b>Ydm2LUST</b>

Unterrichtsvorhaben III

**Thema:** Text und Bild

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren,
- alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen,
- beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Malerei und Grafik
- Kunsttheoretische Kontexte

**Zeitbedarf:** 10 – 12 Stunden

**Mögliche konkrete Unterrichtssequenzen:**

- Ein eigenes Logo (analog / digital) gestalten
- Ein T-Shirt mit der eigenen Marke veredeln
- Comic
- Illustration
- Notieren von Name, Spitzname, Abkürzung, Initialen, Zeichen (Methoden: schriftliches Brainstorming)
- Daumenkino
- Fächerverbindendes/ fachübergreifendes Projekt mit Deutsch/ Englisch

**BO-Curriculum:** Potenziale erkennen, Berufsfelder kennen lernen

**Fächerverbindendes / fachübergreifendes Projekt:** Deutsch / Englisch

**Mögliche Nutzung der Bibliothek:**

Freie Lesezeit Comics, Internetrecherche z.B. Comic, In der Bibliothek zeichnen: Geschichten vorlesen und dazu skizzieren, Bildergeschichten erfinden, Für Geschichten/Bücher/Romane ein Storyboard entwickeln, Texte aus Büchern illustrieren

Ergänzende/mögl. auszuleihende Literatur:

Titel	Signatur
div. Comics	<b>Comic</b>
So zeichnet man Comics	<b>Rdm3 SO</b>
Dräger, Thomas: Die besten Mangas und Animes	<b>Rml 212 DRAE</b>

Unterrichtsvorhaben IV

**Thema:** Wir machen „Druck“

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Bilder unter Verwendung von Zeichentechniken und grafischen Bildmitteln (Konturlinien, Schraffuren, Binnenschraffur) entwerfen und gestalten,
- Bilder mit Hilfe von druckgrafischen Mitteln und Techniken (Hoch- oder Tiefdruck) gestalten und vergleichen,
- die Wirkung grafischer Techniken (Hoch-, Tiefdruck) und spezifischer (druck-) grafischer Bildmittel (u.a. Kontur, Schraffur) erläutern.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Malerei und Grafik

**Zeitbedarf:** 8 – 12 Stunden

**Mögliche konkrete Unterrichtssequenzen:**

- Materialdruck
- Kartoffeldruck
- Linolschnitt
- Monotypie
- Ornamente entwickeln
- Experimenteller Umgang mit Drucktechniken
- Eigenes kleines Projekt durchführen z.B. Buch/ Heft, Geschenkpapier, T-Shirt, Tasche,etc...

**BO-Curriculum:** Potenziale erkennen, Berufsfelder kennen lernen

**Mögliche Nutzung der Bibliothek:**

## Internetrecherche zu Drucktechniken

Ergänzende/mögl. auszuleihende Literatur:

Titel	Signatur
Jolliffe, Joy: Drucken auf Stoff und Papier	<b>Rdm3JOLL</b>
Hoffmann, Susanne: Phantasievolle Papierbilder	<b>KK53HOFF</b>
Luidl, Philipp: Gestaltung von Ornamenten	<b>RqmLUID</b>
Pautner, Norbert: Handlettering –(...)	<b>YdkPAUT</b>
Lauren, Andrea: Einfach Hochdruck	<b>Rdm3 LAUR</b>

### III. Jahrgangsstufe 8 und 9

Ab der 8. Klasse soll eine Systematisierung der Themen und Darstellungstechniken der vorangegangenen Jahrgangsstufen erfolgen. Zeichnerische, malerische und dreidimensionale Gestaltungstechniken werden erweitert und vertieft.

Angebote auf unterschiedlichen Ebenen werden der heterogenen Schülerschaft, die auch die Schüler und Schülerinnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf einbeziehen, gerecht. Dadurch werden unterschiedliche Lernwege ermöglicht.

Vertiefendes Lernen in Form von fächerverbindendem Arbeiten oder durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern ermöglicht Bezüge zu anderen

Lerninhalten und Lebensbezügen.

Hinzu kommt eine zunehmende Verlagerung der Schwerpunkte.

Die kindliche Entwicklung vollzieht sich von der Fantasie- und Erlebniswelt zu einer reflektierten Weltsicht. Zunehmend werden der Phantasie- und Realitätssinn aufeinander bezogen. Kognitives und Affektives stehen geordnet und aufeinander bezogen nebeneinander, stärken sich ergänzend und öffnen Gestaltungsräume. Die Schülerinnen und Schüler lernen zunehmend die eigenen Gestaltungen in Prozess und Ergebnis zu reflektieren und zu erläutern. Dabei sollen Unterschiede und Besonderheiten in der Art der Darstellung deutlich werden.

## Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte

Der Unterricht soll es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, dass sie – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Doppeljahrgangsstufe 5/6 – am Ende der Sekundarstufe I über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Es werden zunächst übergeordnete Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt und anschließend die einzelnen Unterrichtsvorhaben konkretisiert.

### Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können

- Bilder auf der Grundlage erweiterter Kenntnisse über Material, Werkzeuge und Herstellungstechniken im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht und eine Bildidee zielgerichtet realisieren
- Arbeitsprozesse bezogen auf Gestaltungsvorhaben und die eigene Bildidee entsprechend organisieren
- im bildfindenden Dialog Bildmittel und gestalterische Verfahren, auch unter räumlichen und medialen Realisationsaspekten, variieren und zielgerichtet einsetzen
- Gestaltungsprozesse, Verfahren und Ergebnisse im Kontext von Form-Inhaltsgefügen (Form, Inhalt, Wirkung und Realisierbarkeit) Kriterien-geleitet bewerten.

### Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können

- subjektiv geprägte Eindrücke verbal und nonverbal bezogen auf einen inhaltlichen Kontext differenziert beschreiben
- Bedeutungen von Bildern in Bezug auf die eigene Person darstellen und

begründen,

- Bildgegenstände und Bildmittel unter Verwendung variierender Zugangsverfahren in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften analysieren,
- Bilder anhand von Analyseergebnissen aspektgeleitet deuten,
- Arbeitsergebnisse und Bildinterpretationen unter Verwendung der Fachsprache anschaulich darstellen,
- mit Hilfe bildexterner Informationen (biografische und kunsthistorische Aspekte) Bilder interpretieren und in einen übergeordneten Kontext einordnen.

Entsprechend der Lerngruppe werden die Aufgaben angemessen konkretisiert, damit Output orientiert entsprechende Kompetenzen in den Bereichen: Ideenfindung, Ideenentwicklung, Entwurf, handwerklicher Ausführung, künstlerischer Gestaltung **und** Reflexion individuell und differenziert entwickelt werden.

Im nachfolgenden Raster wird daher auf konkrete „Bild-Beispiele“ und detaillierte Aufgabenstellungen verzichtet. Diese „best-practice“ – Muster sind Modelle, die jeweils und immer wieder Lerner-orientiert und mit der Lerngruppe anders zu konkretisieren sind. Formelhafte Wiederholungen würden einem inklusiven, kompetenzorientierten Unterricht entgegenstehen und den damit verbunden Zielsetzungen zuwiderlaufen.

Die Reihenfolge der einzelnen Unterrichtsvorhaben berücksichtigt die Unterrichtsinhalte der anderen Lernbereiche und kann variiert werden.

## Konkrete Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 8

### Unterrichtsvorhaben I

**Thema:** Vom Raum zur Fläche – Vom Körper zur Fläche

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Mit verschiedenen raumschaffenden Bildmitteln (u.a. Linearperspektiven) dreidimensionale Objekte und Räume zeichnerisch darstellen
- unter Einbeziehung der Linearperspektiven einfache dreidimensionale Objekte und Räume zeichnerisch darstellen
- Raumillusionen durch die Verwendung elementarer Mittel wie Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Farbperspektive schaffen und bewerten

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/ Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Malerei und Grafik
- Architektur und Raum
- Körper und Raum

**Zeitbedarf:** 8 – 12 Stunden**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- grafische Aspekte: Linearperspektive (Parallel-, Ein- und Mehr-Fluchtpunkt-, Frosch-, Vogel-, Normalperspektive, Überschneidung, Staffelung )
- Plastizität durch Licht und Schatten

**Mögliche konkrete Unterrichtssequenzen:**

- Zeichnung nach den Regeln der Perspektive mit adäquaten Zeichenmaterialien (skizzieren, entwerfen mit verschiedenen Bleistiften, Lineal und Geodreieck)
- Anwendung der Vogel- und Froschperspektive bei einfachen Gegenständen (Stuhl, Fachwerkhaus, Interieur)
- Konstruktion eines Baumhauses oder einer Bushaltestelle
- Konstruktion einer Häusergruppe
- Zeichnen nach der Natur (Objektzeichnen)

**BO-Curriculum:** Potenziale erkennen, Berufsfelder kennen lernen: StadtplanerIn, ArchitektIn, BauzeichnerIn, InnenarchitektIn**Mögliche Nutzung der Bibliothek:**

Zeichnen in der Bibliothek (leise), Internetrecherche Perspektive

Ergänzende/mögl. auszuleihende Literatur:

Titel	Signatur
Ludwigsen-Kaiser, Ute: Zeichnen lernen kann jeder (...)	<b>Rdm3LUDW</b>
Kreativer Zeichenkurs für Einsteiger	<b>RdmKREA</b>

Unterrichtsvorhaben II**Thema:** Der Fluss der Form – Gegenständliche und ungegenständliche Plastik**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren,
- gegenständliche und gegenstandsfreie Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen,



- Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten,
- Gestaltungen in Bezug auf die Formkategorien, die Materialauswahl und den persönlichen Stil der Künstlerin/des Künstlers unterscheiden.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Zeichnen
- Plastik / Skulptur / Objekt
- Kunsttheoretische Kontexte

**Zeitbedarf:** 8 – 12 Stunden

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Formvereinfachung, Formgliederung und Betonung der Volumina
- Bewertung von Formqualitäten / Formkontrasten durch optische und haptische Wahrnehmung,
- Intensivierung des Formverständnisses durch die Einbeziehung verschiedener Sinne
- Sprachliche Beschreibung der Formen (Wölbung - Höhlung, rund/ amorph – kantig / spitz, Masse – Loch, organisch – tektonisch, hart – weich)
- Einsatz von unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf die intendierte Wirkung und ihre Gestaltungsmöglichkeiten und –Grenzen
- Geeignete Materialien: Ton, Gips, Plastilin, Holz, Seife, Papier, Pappe
- Individuelle Formgebung
- Reaktion auf das Material
- Materialgerechter Umgang und Handhabung der Werkzeuge
- experimenteller Zugang (Methode)
- Modifikation des Gestaltungsziels im Sinne des bildfindenden Dialogs
- Betrachtung unterschiedlicher Werkbeispiele einzelner Künstler/Künstlerinnen
- Wachstum, Veränderung in der Formensprache der Natur

**Mögliche konkrete Unterrichtssequenzen:**

- Experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse
- runde, amorphe, ungegenständliche Formen in plastischer/ skulpturaler Gestaltung
- Klassenausstellung unter Einbeziehung von Informationen über künstlerische Vorbilder
- Metamorphosen, Formassoziationen, Variationen
- Masken
- Arbeiten aus Treibholz
- Tiere
- Köpfe

**BO-Curriculum:** Potenziale erkennen, Berufsfelder kennen lernen: BildhauerIn, ProduktdesignerIn

**Außerschulische Kooperationspartner:** regionale Museen

**Mögliche Nutzung der Bibliothek:**

Internetrecherche Plastische Gestaltung

Ergänzende/mögl. auszuleihende Literatur:

Titel	Signatur
Lustige Masken und Hüte	<b>Ydm2LUST</b>
Klieber, Ulrich: Plastische Übungen in der künstlerischen Lehre	<b>RdIKLIE</b>

Unterrichtsvorhaben III

**Thema:** Zeichensprache / Sprache der Zeichen – Buchstaben, Icons und Symbole

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- analoge Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren
- adressatenbezogene Bildlösungen gestalten
- Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln analysieren
- Ausdruck steigernde und verfremdende Verfahren identifizieren und benennen

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Malerei und Grafik
- Medienkunst

**Zeitbedarf:** 2 - 6 Stunden

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Buchstaben, Icons, Symbole, Piktogramme in unserer Umwelt wahrnehmen und lesen können
- spezielle Formensprache der vertrauten Schriftzeichen untersuchen
- Schrift variieren, Schriftzeichen entwickeln und in neue Kontext setzen
- Skizzen und Entwürfe zur Vereinfachung von Bildern und einfache bildliche Darstellung, die Aussagen und bestimmte Informationen schnell und eindeutig (Sinnbildhaftigkeit) vermitteln

**Mögliche konkrete Unterrichtssequenzen:**

- Schriftzeichen sammeln und variieren
- Initialen, Logos entwerfen
- Stempel entwickeln, drucken
- Visitenkarten herstellen
- Geheimschrift ausdenken
- Sammeln von Piktogrammen

- Symbole und Piktogramme zur Schul- bzw. Klassenordnung usw. entwickeln
- Entwürfe für Schulschilder, die die Schul- bzw. Schulordnung oder auch das Schulleitbild verdeutlichen
- Entwickeln von neuen Verkehrsschildern
- Bildfindung durch Vereinfachung/ Abstraktion

**BO-Curriculum:** Potenziale erkennen, Berufsfelder kennen lernen

**Außerschulische Kooperationspartner:** regionale Museen

**Fächerverbindendes / fachübergreifendes Projekt:** Erarbeitung von ästhetischen und adressatenbezogenen Orientierungssystemen, Eigenpräsentation für eine berufliche Bewerbungsmappe.

**Mögliche Nutzung der Bibliothek:**

Internetrecherche Piktogramme, Schilder, Symbole ,... und Ausdruck/Kopie, Zeichnen in der Bibliothek (leise)

Ergänzende/mögl. auszuleihende Literatur:

Titel	Signatur
Pautner, Norbert: Handlettering –(...)	<b>YdkPAUT</b>

Unterrichtsvorhaben IV

**Thema:** Vorbilder und Stars - Inszenierte Portraits

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten
- Darstellungs- und Manipulationsmöglichkeiten in Fotografie und digitaler Bildgestaltung auch mit Hilfe bildexterner Information überprüfen
- ausgewählte Gestaltungsmöglichkeiten der digitalen und analogen Bildbearbeitung identifizieren und benennen
- Bilder als Möglichkeit der kritischen Auseinandersetzung, sowie der Visualisierung von Einstellungen und Empfindungen gestalten und bewerten

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Zeichnung
- Medienkunst
- Collage

**Zeitbedarf:** 6 – 10 Stunden

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Vorbilder-Stars und Ikonen (Was ist ein Vorbild/Star/Ikone – wozu dienen sie? Welche Formen gibt es?) Heroische Glorifizierung oder Leitbild, ...
- Übertragung auf die eigene Person (Was will ich erreichen? Was ist mir wichtig?)
- Aspekte der Personencharakteristik (Körpersprache, Gestik, Kleidung,

Attribute, Größe, Bedeutungsperspektive, Standort, ...)

- Bildbearbeitung / Collage
- Identitätsfindung

**Mögliche konkrete Unterrichtssequenzen:**

- Planen eine Serie einer Collage oder Fotografie, die die Schülerinnen und Schüler selbst oder ein selbstgewähltes Vorbild zeigt. Diese Serie wird mit Hilfe inszenierter Fotos zu einer digitalen oder analogen Klebecollage verarbeitet
- Fotomontage, die ein scheinbar reales Bild zu ihrer Person oder ihrem Vorbild zeigt
- Planen von inszenierten Fotos via Storyboard. Konzept wird mit Hilfe inszenierter Fotos, Zeichnungen und/ oder Mischtechniken oder digitaler Bearbeitung realisiert
- Collage zur eigenen Person erstellen, in der Charakter, Vorlieben, Träume etc. deutlich werden

**BO-Curriculum:** Potenziale erkennen, Berufsfelder kennen lernen:  
MediengestalterIn, FotodesignerIn

**Außerschulische Kooperationspartner:** regionale Museen

**Mögliche Nutzung der Bibliothek:**

Bildbearbeitung am PC, Nutzung des Kopierers für z.B. Verfremdungstechniken (Collage,...), Internetrecherche Stars, Design, Entwicklung von Fragebögen zu Personen, Interviews (auch in PA in der Bibliothek möglich)

Ergänzende/mögl. auszuleihende Literatur:

Titel	Signatur
Köthe, Rainer: Grafikdesign	<b>InformatikKOET</b>
Fantasievolle Collagen	<b>RdmFANT</b>

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben I

**Thema:** Malen wie die Meister - Farbe als Darstellungsmittel

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Beispiele naturalistischer und abstrakter Zeichnungen und Malereien realisieren und bewerten,
- naturalistische und abstrakte Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen
- repräsentative Werkbeispiele sowohl einer traditionellen naturalistischen Epoche als auch der zeitgenössischen Kunst in Grundzügen beschreiben und analysieren
- Eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und/oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert,

einbezogen kombiniert und variiert werden

- Ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Malerei und Grafik
- Biografische und soziokulturelle Bedingungen

**Zeitbedarf:** 6 – 10 Stunden

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- kunstgeschichtliche Aspekte
- Biografie und Handschrift eines Künstlers
- Bildsprache, Bildgattungen, Bildtechniken
- Bildverfremdung / gegenwartsbezogene Bildveränderung
- illusionistische Darstellungen besonders naturalistisch wirkender Zeichnungen und Gemälde
- abstrakte Darstellungen

**Mögliche konkrete Unterrichtssequenzen:**

- Präsentation zu einer Kunstepoche
- Erstellen eines Bildes in Anlehnung an einen Künstler in seiner Epoche
- Grundlegende Schritte der Bildbeschreibung kennenlernen und einüben

**BO-Curriculum:** Potenziale erkennen, Entscheidungen konkretisieren Berufsfelder kennen lernen: AusstellungsmacherIn, ArchivarIn

**Außerschulische Kooperationspartner:** regionale Museen

**Mögliche Nutzung der Bibliothek:**

Skizzen zu Kunstwerken aus Büchern entwerfen (in Einzelarbeit), Internetrecherche zu Werken der Kunstgeschichte, Kunstwerke aus Büchern beschreiben, Interview mit Bibliotheksmitarbeitern zur systematischen Katalogisierung

Ergänzende/mögl. auszuleihende Literatur:

Titel	Signatur
Bertscheit, Ralf: Bilder werden Erlebnisse – (...)	<b>NeuBERT</b>
Wie erkenne ich? – Meisterwerke der Moderne	<b>Rml112 WIE</b>
Div. Werke	<b>Fachbereich Kunst</b>

Unterrichtsvorhaben II

**Thema:** Verfremdung von Alltagsgegenständen / Bewegte Bilder (alternativ)

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- ein Alltagsobjekt hinsichtlich der praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion im Sinne von Produktdesign entwerfen und realisieren,
- Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern,
- Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt – auch rollenkritisch – erörtern,
- Themenbezogene Bildsequenzen unter Berücksichtigung elementarer filmsprachlicher Mittel entwickeln und realisieren.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/ Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Plastik / Skulptur / Objekt
- Malerei/Film

**Zeitbedarf:** 8 – 12 Stunden

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte, je nach Unterrichtsvorhaben:

- Was ist Design? Begriffsdefinition
- Bereiche von Design (Grafikdesign, Mediendesign, Produkt-/Industriedesign, Fotodesign, ...), Aspekte der Designgeschichte
- Gestaltungsprozesse (analysieren, konzipieren, entwerfen, ausarbeiten)
- Funktionsanalyse (praktische Funktion, ästhetische Funktion, symbolische Funktion) Zusammenhang Form und Funktion, Zielgruppenorientierung
- Untersuchung von Gebrauchsgegenständen im Hinblick auf Konsumverhalten, Wertschätzung, Langlebigkeit (z.B. Mode, Accessoires, Möbel,...)
- Vergleich Design – freie Kunst
- Verfremdung von Gebrauchsgegenständen in der bildenden Kunst (z.B. Dadaismus)
- Verfremdung von Gegenständen durch den Zusammenhang, in dem sie stehen
- Storyboard
- Umgang mit Filmprogrammen

**Mögliche konkrete Unterrichtssequenzen:**

- Herstellung von Modellen / Gebrauchsgegenständen im Hinblick auf funktionale und ästhetische Gesichtspunkte
- Herstellung von Mode / Möbeln, Schmuck aus Recyclingmaterial, Herstellung von Verpackungen
- Verfremdung von Alltagsgegenständen (Stuhl, Brille, Hut, Schuh, Tasse,..)
- Herstellung von Assemblagen aus Alltagsmaterial
- Surreales Zusammenbringen von Gegenständen im Bild
- Erstellen einer Filmsequenz mit Alltagsgegenständen

**BO-Curriculum:** Potenziale erkennen, Berufsfelder kennen lernen: z.B. DesignerIn, Filmmacherin

**Außerschulische Kooperationspartner:** regionale Museen

**Mögliche Nutzung der Bibliothek:**

Internetrecherche zu Objekten der Werbung, Produkten, Produktdesign, Surrealismus, ... Stille Entwurfszeichnungen

Ergänzende/mögl. auszuleihende Literatur:

Titel	Signatur
Bäumler, Susanne: Die Kunst zu werben	<b>RqmKUNS</b>
Hellmann, Ullrich: Industrial Design	<b>Lernhilfe Kunst HELL</b>
13 Kunststile, die du kennen solltest [Dreizehn] Kunststile, die du kennen solltest	<b>KK62 DREI</b>
div. Veröffentlichungen zum Stichwort Design in der Abteilung Kunst	<b>Fachbereich Kunst</b>

Unterrichtsvorhaben III

**Thema:** Die Welt von allen Seiten – Wohnraum und Architektur

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,
- eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden,
- Architekturmodelle mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen,
- architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktion erläutern.

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/ Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Architektur und Raum

**Zeitbedarf:** 8 – 12 Stunden

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Die Schülerinnen und Schüler identifizieren und unterscheiden verschiedene Möglichkeiten von Wohnraumbebauung in ihrer Zeit (Eigentumshaus, Hochhaus-siedlung, Höhle, Zelt, Hütte, Iglu, Schloss, Hausboot, Container, Bauernhof, ...)

**Mögliche konkrete Unterrichtssequenzen:**

- Skizzen und Entwürfe alternativer und utopischer architektonischer Wohnräume
- Realisierung ausgewählter Entwürfe als Modell in Gruppenarbeit
- Baulücke füllen

- Fassadengestaltung

**BO-Curriculum:** Potenziale erkennen, Berufsfelder kennen lernen: ArchitektIn, BauzeichnerIn, Entscheidungen konkretisieren

**Außerschulische Kooperationspartner:** regionale Museen

**Mögliche Nutzung der Bibliothek:**

Internetrecherche Stichwort Architektur, Bauzeichnung, Perspektive

Ergänzende/mögl. auszuleihende Literatur:

Titel	Signatur
Ludwigsen-Kaiser, Ute: Zeichnen lernen kann jeder (...)	<b>Rdm3LUDW</b>
Kreativer Zeichenkurs für Einsteiger	<b>RdmKREA</b>
Paxmann, Christine: Architektur	<b>KK59PAXM</b>
Köthe, Rainer: Architektur	<b>KK62KOET</b>
Weitere Veröffentlichungen zum Stichwort Architektur	<b>Fachbereich Kunst</b>

Unterrichtsvorhaben IV

**Thema:** Spurensuche in Stadt und Land - Streetart / Landart

**Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler können

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/ Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

**Zeitbedarf:** 6 – 10 Stunden

**Erläuterung des Themas:**

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern,
- Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen entwickeln und einsetzen,
- Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren.
- Installation, Malerei, Grafik
- Biografische, soziokulturelle Bedingungen
- Sinnliche Erfahrungen in und mit der Natur
- Spurensuche und Dokumentation der unterschiedlichsten Ausdrucksformen im öffentlichen Raum
- Analyse der jeweiligen Intentionen und der verwendeten Darstellungsformen



- Biografische Spurensuche / individuelle Wege / Sichtweisen
- Persönliche Lebensräume und Lebenswirklichkeiten in der gestalteten und in der natürlichen Umwelt
- Umsetzung eines Gestaltungsvorhabens im öffentlichen Raum
- Umsetzung eines Gestaltungsvorhabens mit Naturmaterialien
- Sammeln, ordnen und vergleichen
- Schablonen und Objekte
- Installationen im öffentlichen Raum
- Gestaltungen mit Naturmaterialien in der Natur
- digitale Bilder (mit einem Malprogramm bearbeitete Fotos)
- Fotodokumentationen und Reflexion der Gestaltungen

**Mögliche konkrete Unterrichtssequenzen:**

- LandArt nach Andy Goldsworthy, Naturdruck, Street Art, Graffiti, Künstlergespräch ,...

**BO-Curriculum:** Potenziale erkennen, Entscheidungen konkretisieren

**Außerschulische Kooperationspartner:** regionale Museen

**Mögliche Nutzung der Bibliothek:**

Internetrecherche Andy Goldsworthy, Landart, Street Art, Graffiti, Individuelle Bibliotheksrecherche, Entwurfszeichnungen in der Bibliothek

Ergänzende/mögl. auszuleihende Literatur:

Titel	Signatur
Treek, Bernhard v.: Graffiti-Lexikon	<b>Rml217 TREE</b>
Lohmann, Jörg: Graffiti als Kunst und Dekor	<b>Rdm3 LOHM</b>
Schatzkiste Natur	<b>Ydm5NATU</b>
Hauska, Birgit: # Wir machen uns die Welt	<b>Rdm HAUS</b>

## IV. Einführungsphase

Erarbeitet werden Grundlagen kunstwissenschaftlicher und kunsthistorischer Positionen und Sichtweisen an entsprechenden Werkbeispielen. Die Entwicklung entsprechender Kompetenzen ist verteilt auf zwei Halbjahre.

Zwei Hauptaufgabenfelder werden dabei in je einem Halbjahr der EF bearbeitet. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler das Gestalten und Beurteilen kontextbezogener Bildkonzepte. Im ersten Halbjahr stehen dabei variierendes freies Zeichnen, Zeichnen nach der Natur der Dinge und experimentierende Verfahren mit Linien, Strukturen, Spuren, Mustern und Flächen im Vordergrund. Mit dem Übergang in das zweite Halbjahr treten malerische Prozesse und Mittel ins Zentrum der gestaltenden Auseinandersetzung mit Wirklichkeit, ihrer Wahrnehmung und Übersetzung in Bilder mit Formen und Farbe.

Im Mittelpunkt des Kunstunterrichtes der EF steht als zentrales Anliegen des Faches Kunst die Erlangung von Bildkompetenz, zur Orientierung in unserer heutigen mediengeprägten Welt. Fähigkeiten und Fertigkeiten werden mit Rückgriff auf den Kunstunterricht der Sekundarstufe aufgenommen, vertiefend und erweiternd entfaltet und produktiv weiterentwickelt.

Gestalterische Aufgaben werden zielorientiert praktisch und experimentierend in einen nachvollziehbaren Gestaltungsprozess umgesetzt.

### Übergeordnete Kompetenzschwerpunkte

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln (ÜP-1)
- beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt (ÜR-1)
- formulieren Deutungsfragen zu Bildern (ÜR-2)
- variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen (ÜP-2)
- erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen (ÜP-3)
- analysieren Bilder mit Hilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze (ÜR-3)

- erläutern und bewerten die Bildsprache eigener und fremder Arbeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen (ÜR-4)

## Unterrichtsvorhaben I (1. Halbjahr)

„Die Welt der Dinge“ – experimentierende und gegenstandbezogene grafische und zeichnerische Verfahren

Die aufgeführten Unterrichtsvorhaben differenzieren sich in Teilprojekte.

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 40-60 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,</li> <li>• (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren,</li> <li>• (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</li> <li>• (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <p>Unterschiedliche Papiere und unterschiedliche Zeichenmittel, grafische Verfahren</p>	<p>Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche, Monotype, Stempel, Linolschnitt, etc.</p>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p>Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende Künstler / Künstlerinnen</p>	<p>Leonardo da Vinci, Paul Klee, Vincent van Gogh, Rembrandt, Max Ernst, Giorgio Morandi etc.</p>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <p>Wiederholung der bzw. Einführung in die Bildanalyse, hier:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschreibung des ersten Eindrucks, wirkungsästhetische Untersuchungen</li> <li>• Bestandsaufnahme (Werkdaten,</li> </ul>	<p>assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept,</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>▪ (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualität im Bild,</li> <li>▪ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>▪ (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>	<p>Beschreibung der Bildgegenstände)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Charakterisierende Analyse der graphischen Gestaltungsmittel</li> <li>• Analyse der Form sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen)</li> <li>• Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit,</li> <li>• Bildung von Deutungshypothesen</li> </ul> <p>Deutung durch erste Interpretationsschritte</p>	<p>handlungsorientierte Ansätze, produktive Bilderschließung</p>
<p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,</li> <li>• (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage,</li> <li>• (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,</li> </ul> <p>▪ (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand.</p>	<p><b>Diagnose</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der zeichnerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten</li> <li>• der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• durch Wahrnehmungs- und Zeichenübungen</li> <li>• durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)</li> <li>• Kompetenzraster, Selbsteinschätzungen</li> </ul>
<p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p>Portfolio/Sammelmappe/Arbeitsheft</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln)</li> <li>• gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess)</li> <li>• Reflexion über Arbeitsprozesse</li> </ul>	<p>Lernplakat, Internetrecherche, ....</p> <p>Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen,</p> <p>Dokumentation von Lernwegen,</p> <p>Einbringen in den Unterricht, ...</p>

<p>Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,</li> <li>• (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,</li> <li>▪ (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,</li> <li>▪ (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.</li> </ul>	<p>(Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizze</li> <li>• praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</li> </ul> <p>Qualität der Präsentation eigenen Arbeit sowie Beurteilung eigener und fremder Arbeiten</p>	
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>(pro Halbjahr) eine Klausur bei schriftlicher Belegung: bildnerisch-praktische Klausur</p>	<p>Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses)</p>

**Mögliche Nutzung der Bibliothek:**

Erstellung Lernplakat in Stillarbeit, Internetrecherche zu versch. graphischen Techniken und Künstlern, Skizzieren von in der Umgebung Wahrgenommenem, Selbstständige Bibliotheksrecherche z.B. zu Zeichen (- oder Drucktechniken)

Ergänzende/mögl. auszuleihende Literatur:

Titel	Signatur
div. Werke zum Thema Zeichnen	<b>Abteilung Kunst</b>

## Unterrichtsvorhaben II (2.Halbjahr)

### „Farbe“ – *Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei*

Die aufgeführten Unterrichtsvorhaben differenzieren sich in Teilprojekte.

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 40-60 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,</li> <li>• (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen,</li> <li>• (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <p>Verschiedene Farben, Collage, Materialwechsel</p> <p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p>Verschiedene farbige Bildbeispiele verschiedener Gattungen und Epochen. Überblick über die Bildgattungen, Bildvergleiche zu Werken aus verschiedenen Epochen</p>	<p>Acrylfarbe, Collage, Materialcollage, Fotografie, Materialkombinationen</p> <p>Landschaftsdarstellungen, Fotografie, etc.</p>

<p>Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</li> <li>• (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul>	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Bildanalyse</li> <li>• Analyse von farblicher Gestaltung z.B. zu Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepten, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit , Duktus) und Komposition</li> <li>• Hypothesenbildung</li> <li>• Deutung durch erste Interpretationsschritte</li> <li>• motivgeschichtlicher Vergleich</li> </ul>	<p>Untersuchungen mit praktischen und rezeptiven Methoden, z.B. Bildumgestaltungen</p>
<p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,</li> <li>• (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,</li> <li>• (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.</li> <li>• (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,</li> <li>• (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,</li> <li>• (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,</li> <li>• (GFR4) beschreiben Kriterien-geleitet unterschiedliche Grade der</li> </ul>	<p><b>Diagnose</b> der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• im Kompetenzbereich Produktion im Bereich Farbe und im Kompetenzbereich Rezeption,</li> <li>• Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekte Wortsprache zu überführen</li> </ul>	<p>Wahrnehmungs- und Farbübungen, Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandaufnahme und Beschreibung von Bildern</p>
<p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren,</li> <li>• (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,</li> <li>• (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.</li> <li>• (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,</li> <li>• (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,</li> <li>• (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,</li> <li>• (GFR4) beschreiben Kriterien-geleitet unterschiedliche Grade der</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p>Portfolio/Sammelmappe/Arbeitsheft</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Malmaterialien und -mitteln)</li> <li>• gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess)</li> <li>• Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</li> </ul>	<p>Lernplakat, Internetrecherche, ....</p> <p>Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen,</p> <p>Dokumentation von Lernwegen,</p> <p>Einbringen in den Unterricht, ...</p>



<p>Abbildbarkeit,  <ul style="list-style-type: none"> <li>(GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,</li> <li>(GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.</li> </ul> <b>Bildstrategien</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>(STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.</li> </ul> </p>	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Skizze</li> <li>praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</li> <li>Qualität der Präsentation eigenen Arbeit sowie Beurteilung eigener und fremder Arbeiten</li> </ul>	
<p><b>Bildkontexte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern,</li> <li>(KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motifgeschichtlichen Vergleichs.</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>(pro Halbjahr) eine Klausur bei schriftlicher Belegung:  Theoretische Klausur</p>	<p>Analyse/Interpretation eines Werkes (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Farbanalyse)</p>

**Mögliche Nutzung der Bibliothek:**

Erstellung Lernplakat in Stillarbeit, Internetrecherche zu versch. Techniken und Künstlern (Farbe), Skizzieren von in der Umgebung

Wahrgenommenem, Selbstständige Bibliotheksrecherche z.B. zu Maltechniken

Ergänzende/mögl. auszuleihende Literatur:

Titel	Signatur
div. Werke zum Thema Malerei	<b>Abteilung Kunst</b>
div. Werke zu Werken der Kunstgeschichte	<b>Abteilung Kunst</b>

## V. Qualifikationsphase (Q1/Q2)

Weitergehend erarbeitet werden Grundlagen kunstwissenschaftlicher und kunsthistorischer Positionen und Sichtweisen an entsprechenden Künstlerbeispielen, welche sich unter anderem an den aktuellen Abiturvorgaben orientieren. Die Entwicklung entsprechender Kompetenzen ist verteilt auf zwei Halbjahre.

Zwei Hauptaufgabenfelder werden dabei in je einem Halbjahr der Q1 und Q2 bearbeitet. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler aufgabenorientiert ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in Bezug auf das Gestalten und Beurteilen kontextbezogener Bildkonzepte.

Im ersten Halbjahr der Q1 steht dabei das (Selbst-)Bildnis im Mittelpunkt. Mit dem Übergang in das zweite Halbjahr der Q1 treten Plastik und Installation ins Zentrum der gestaltenden Auseinandersetzung. In der Q2 folgt zunächst die Auseinandersetzung mit verschiedenen Wegen der Abstraktion, bevor im zweiten Halbjahr die Untersuchung zur individuellen Ikonographie von Künstlern gemäß jeweiliger Abiturvorgaben die Qualifikationsphase abschließt.

Im Mittelpunkt des Kunstunterrichtes steht als zentrales Anliegen des Faches Kunst auch in der Qualifikationsphase die Erlangung von Bildkompetenz zur Orientierung in unserer heutigen mediengeprägten Welt.

Fähigkeiten und Fertigkeiten werden mit Rückgriff auf den Kunstunterricht der Einführungsphase aufgenommen, vertiefend und erweiternd entfaltet und produktiv weiterentwickelt. Gestalterische Aufgaben werden zielorientiert praktisch und experimentierend in einen nachvollziehbaren Gestaltungsprozess umgesetzt.

### **Grundkurs Qualifikationsphase - Übergeordnete Kompetenzschwerpunkte**

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren. (ÜP-1)
- beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar. (ÜR-1)
- gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis. (ÜP-2)
- analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab. (ÜR-2)

- gestalten und erläutern kontextbezogene Bildkonzepte. (ÜP-3)
- erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren. (ÜR-3)
- erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen. (ÜR-4)

## Grundkurs Qualifikationsphase 1 – Unterrichtsvorhaben I (1. Halbjahr)

„Das Individuum in seiner Zeit“ – experimentierende Erforschung der Möglichkeiten der (Selbst-)Darstellungen

Die aufgeführten Unterrichtsvorhaben differenzieren sich in Teilprojekte.

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 40-60 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</li> <li>• (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen,</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <p>z.B. grafische und malerische Verfahren und Medien, fotografische (digitale) Verfahren, Performance</p>	<p>unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf verschiedenen Materialien,</p> <p>Fotobearbeitung durch manuelle, analoge und/oder digitale Techniken</p>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p>Gemäß Abiturvorgaben.</p>	<p>Grafische und malerische Porträt Darstellungen von z.B. Rembrandt, Dürer, Dix, Grosz, Kirchner, Holbein und fotografische Porträt Darstellungen von, z.B. Sherman, Bourgeois</p>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <p>Analyse (auch mittels Aspekt -bezogener Skizzen und</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Montieren/ Collagieren, Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten,</li> </ul>

<p>Malen und Plastizieren) ausgehen,        ■ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</p>	<p>praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit</li> <li>• Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten</li> <li>• Auswertung bildexternen Quellenmaterials</li> </ul> <p>Aspekt -bezogener Bildvergleich</p>	<p>Vergleichen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rollenbiografien</li> <li>• Interviews, Zitate</li> <li>• Präsentieren, Inszenieren</li> <li>• Konzeptentwicklung</li> </ul>
<p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,</li> <li>■ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,</li> <li>■ (GFR2) erstellen Aspekt -bezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen,</li> </ul>	<p><b>Diagnose</b></p> <p>der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung (auch mit Hilfe digitaler Bildbearbeitung)</li> <li>• zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer, malerischer und/oder digitaler Verfahren</li> <li>• zur Selbstbeurteilung des Lernstands</li> <li>• zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• durch Wahrnehmungs- und Zeichenübungen</li> <li>• durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)</li> <li>• Kompetenzraster, Selbsteinschätzungen</li> </ul>
<p>■ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),</p> <p><b>Bildstrategien</b></p>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p>Portfolio/Sammelmappe/Arbeitsheft/Präsentation/Mappe</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage</li> <li>• Arbeitsprotokolle</li> <li>• fotografische Dokumentation</li> <li>• Präsentation, Ausstellung</li> </ul> <p>Internetrecherche, Einzelarbeit und</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,</li> <li>• (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv,</li> <li>• (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,</li> <li>▪ (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen.</li> </ul>	<p>Untersuchung von Gestaltungsmaterialien und -mitteln)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen/Arbeitsproben (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess)</li> <li>• Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizze</li> <li>• praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</li> </ul> <p>Qualität der Präsentation eigenen Arbeit sowie Beurteilung eigener und fremder Arbeiten</p>	<p>Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen, individuelle Dokumentation von Lernwegen, aktive Teilnahme am Unterricht, ...</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>(pro Halbjahr) zwei Klausuren bei schriftlicher Belegung:</p> <p>bildnerisch-praktische Klausur und</p> <p>Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und Aspekt -orientierte Untersuchung und Deutung)</p>	<p>Aspekt -orientierte Analyse und ggf. Vergleich zwischen motivähnlichen Werken (Porträts)</p>

**Mögliche Nutzung der Bibliothek:**

Individuelle Internetrecherche, Nutzung des Kopierers für z.B. analoge Verfremdungstechniken (z.B. Collage), Recherche zu Biografien

Ergänzende/mögl. auszuleihende Literatur:

Titel	Signatur
Wolf, Norbert: Malerei verstehen	<b>Rb11 WOLF</b>
Verfremdung, Provokation, Deutung	<b>Lernhilfe Kunst VERF</b>
Fantasievolle Collagen	<b>RdmFANT</b>

## Grundkurs Qualifikationsphase 1 – Unterrichtsvorhaben II (2.Halbjahr):

„ Der Mensch im (realen) Raum “ – Plastische Auseinandersetzung mit Körpern im Raum

*Die aufgeführten Unterrichtsvorhaben differenzieren sich in Teilprojekte.*

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 40-60 Std.

**Festlegung der Kompetenzen**

**Absprachen hinsichtlich der Bereiche**

**Anregungen zur Umsetzung**



<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild,</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP2) erstellen Aspekt -bezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,</li> <li>• (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),</li> <li>• (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,</li> </ul> <p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <p>Plastische Verfahren in Verbindung mit alten und neuen Medien</p>	<p>unterschiedliche zeichnerische Mittel und plastische Mittel: z.B. Papier, Pappe, Holz, Stein, Ton, Seife, Gips, Montage, Installation</p>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p>gemäß Abiturvorgaben</p>	<p>z. B. Michelangelo, antike Plastik, Renaissance, Rodin, Moore, Beuys, Giacometti, Brancusi, Koons, Bourgeois, Horn, etc.</p>
	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <p>Analyse (auch mittels Aspekt -bezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten.</li> <li>• Auswertung bildexternen Quellenmaterials</li> </ul> <p>Aspekt -bezogener Bildvergleich (Körper/Raumbezug/ Größe / Betrachterbezug)</p>	<p>Nachstellen, Skizzieren, Bozetti/ Modell</p>
	<p><b>Diagnose</b></p> <p>der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• in Bezug auf Anatomie/Proportion/Form</li> <li>• zur adressatengerechten Präsentation</li> </ul>	<p>Aufgabenstellungen für plastische oder zeichnerische Eingangsübungen, schriftliche Reflexion</p>

<p>Techniken,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen,</li> <li>• (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert.</li> <li>• (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,</li> <li>• (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),</li> <li>• (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,</li> <li>• (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung</li> </ul>	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p>Portfolio/Sammelmappe/Arbeitsheft</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von plastischen Materialien und Objekten)</li> <li>• gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess)</li> <li>• Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</li> <li>• Schriftliche Stellungnahme zur eigenen gestalterischen Arbeit</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizze</li> <li>• praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</li> </ul> <p>Qualität der Präsentation eigenen Arbeit sowie</p>	<p>Skizzen, Sammlungen</p> <p>Plastische Szenarien</p> <p>Dokumentationen</p> <p>Lernplakat, Internetrecherche, ....</p> <p>Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen,</p> <p>Dokumentation von Lernwegen,</p> <p>Einbringen in den Unterricht, ...</p>
--	---	---

vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, ■ (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.	Beurteilung eigener und fremder Arbeiten	
	<b>Leistungsbewertung Klausur</b> (pro Halbjahr) zwei Klausuren bei schriftlicher Belegung: bildnerisch-praktische Klausur und Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung)	Aspektorientierte Analyse und ggf. Vergleich zwischen motivähnlichen Werken (Plastik), bildnerisch-praktisch: z.B. Entwicklung des Konzepts einer Plastik bis zur Ausarbeitung eines Modells

**Mögliche Nutzung der Bibliothek:**

Individuelle Internetrecherche z.B. zu Skulpturen und Plastiken der Kunstgeschichte, Skizzieren, Skizzenbuch bearbeiten

Ergänzende/mögl. auszuleihende Literatur:

Titel	Signatur
div. Werke zum Thema Plastik und Skulptur aus der Kunstgeschichte	<b>Abteilung Kunst</b>

## Grundkurs Qualifikationsphase 2 – Unterrichtsvorhaben I (1. Halbjahr)

„Wege zur Abstraktion“ – Malerische, grafische und plastische Auseinandersetzung mit Abstraktionsprozessen

Die aufgeführten Unterrichtsvorhaben differenzieren sich in Teilprojekte.

<p><b>Inhaltsfelder:</b> Bildgestaltung/Bildkonzepte</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 40-60 Std.</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <p><b>Die Schülerinnen und Schüler</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <p>Grafische, malerische und plastische Verfahren und Medien,</p> <p>fotografische Verfahren und analoge und digitale Medien</p> <p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p>Gemäß Abiturvorgaben.</p>	<p>unterschiedliche zeichnerische, malerische und plastische Mittel: z.B. Öl, Acryl, Papier, Pappe, Ton, etc.</p> <p>Impressionismus, Expressionismus, Kubismus, abstrakte Malerei,</p> <p>z.B. Monet, Morissot, Kirchner, Kandinsky, Malevich, Mondrian, Münter, Rothko, Pollock, Krashner</p>

<p>deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität,</li> </ul> <p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),</li> <li>• (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</li> </ul> <p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,</li> <li>• (STP5) beurteilen Zwischenstände</li> </ul>	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <p>Analyse (auch mittels Aspekt -bezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit</li> <li>• Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten</li> <li>• Auswertung bildexternen Quellenmaterials</li> </ul> <p>Aspekt-bezogener Werkvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität, Autonomie)</p>	<p>Dokumentation von Abstraktionsprozessen, Abstraktionsreihen, Fotografie, Präsentieren, Inszenieren</p>
	<p><b>Diagnose</b></p> <p>der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Erfassung, Darstellung und Vereinfachung von Formen</li> <li>• zur Selbstbeurteilung des Lernstands</li> <li>• zur strukturierten Beschreibung des Abstraktionsprozesses, zur fachlich angemessenen Verwendung von Sprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung</li> <li>• zur adressatengerechten Präsentation</li> </ul>	<p>Aufgaben zu Wahrnehmungs- und Zeichenfähigkeiten,</p> <p>Dialogfähigkeit in fachsprachlichen Kontexten, Selbsteinschätzungen</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p>Portfolio/Sammelmappe/Arbeitsheft</p>	<p>Skizzen, Sammlungen</p> <p>Abstraktionsprozesse,</p>

<p>kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</li> </ul> <p><b>Bildkontexte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen,</li> <li>• (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,</li> <li>• (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen.</li> </ul>	<p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln)</li> <li>• gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess)</li> <li>• Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizze</li> <li>• praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</li> </ul> <p>Qualität der Präsentation eigenen Arbeit sowie Beurteilung eigener und fremder Arbeiten</p>	<p>Dokumentationen, z.B. Lerntagebuch, Kunstjournal,</p> <p>Portfolio</p> <p>Lernplakat, Internetrecherche, ....</p> <p>Einzelarbeit und Arbeitseinsatz, in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen,</p> <p>Dokumentation von individuellen Lernwegen, Einbringen in den Unterricht, ...</p>
	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>(pro Halbjahr) zwei Klausuren bei schriftlicher Belegung:</p> <p>bildnerisch-praktische Klausur</p> <p>und</p> <p>Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung</p>	<p>Aspekt- orientierte Analyse und ggf. Vergleich zwischen Werken,</p> <p>bildnerisch-praktisch: z.B. Entwicklung eines Abstraktionsprozesses</p>

	und Aspekt- orientierte Untersuchung und Deutung)	
--	---	--

**Mögliche Nutzung der Bibliothek:**

Individuelle Internetrecherche, schriftliche Bildbeschreibung, Vorbereitung von Präsentationen, Skizzieren

Ergänzende/mögl. auszuleihende Literatur:

Titel	Signatur
div. Werke zur Kunstgeschichte	<b>Abteilung Kunst</b>

**Grundkurs Qualifikationsphase 2 – Unterrichtsvorhaben II (2. Halbjahr)**

„Individuelle Ikonografie“ – Untersuchung zur individuellen Ikonografie von Künstlern gemäß Abiturvorgaben

*Die aufgeführten Unterrichtsvorhaben differenzieren sich in Teilprojekte.*

**Inhaltsfelder:** Bildgestaltung/Bildkonzepte

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

**Zeitbedarf:** 20-30 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p><b>Elemente der Bildgestaltung</b></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht,</li> <li>• (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,</li> <li>• (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktion im Bild,</li> <li>• (ELR4) erläutern die Abhängigkeit zwischen Materialien, Medien, Techniken Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten,</li> </ul>	<p><b>Materialien/Medien</b></p> <p>Grafische, plastische und malerische Verfahren und Medien,</p> <p>fotografische (digitale) Verfahren sowie analoge und digitale Medien</p>	<p>Individuell gewählte Verfahren und Bildmittel passend zum Gegenstand der Auseinandersetzung</p>
	<p><b>Epochen/Künstler(innen)</b></p> <p>Gemäß Abiturvorgaben.</p>	<p>Entsprechend der jeweiligen Abiturvorgaben z. B.:</p> <p><b>Wirklichkeit in künstlerischen Konzepten</b></p> <p><i>Rembrandt</i></p> <p><i>Dix</i></p> <p><i>Gursky</i></p> <p><i>Giacometti</i></p> <p><i>Boltanski</i></p> <p><b>Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe</b></p> <p><i>Rembrandt</i></p> <p><i>Picasso</i></p>



<p><b>Bilder als Gesamtgefüge</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),</li> <li>• (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen,</li> </ul>		<p>Richter Boltanski</p>
<p><b>Bildstrategien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess.</li> <li>• (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen,</li> </ul>	<p><b>Fachliche Methoden</b></p> <p>Analyse (auch mittels Aspekt -bezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Untersuchung der individuellen Ikonografie unter Beachtung übergeordneter ikonologischer Aspekte</li> <li>• Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten, z.B. mit Auswertung bildexternen Quellenmaterials</li> </ul> <p>Aspekt -bezogener Werkvergleich</p>	<p>Eigenständige und individuelle Anwendung und Variation der eingeübten Arbeitsweisen</p>
<p><b>Bildkontexte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen,</li> <li>• (KTR2) vergleichen und erörtern an</li> </ul>	<p><b>Diagnose</b></p> <p>der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zur Selbstbeurteilung des Lernstands und der Arbeitsergebnisse</li> <li>• zur strukturierten Beschreibung der Arbeitsprozesses, zur fachlich angemessenen</li> </ul>	<p>Aufgaben zu Wahrnehmungs- und Zeichenfähigkeiten,</p> <p>Dialogfähigkeit in fachsprachlichen Kontexten, Selbsteinschätzungen</p>

fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biographische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.	Verwendung von Sprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung <ul style="list-style-type: none"> <li>• zur adressatengerechten Präsentation</li> </ul>	
	<p><b>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</b></p> <p>Portfolio/Sammelmappe/Arbeitsheft</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln)</li> <li>• gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess)</li> <li>• Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen)</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizze</li> <li>• praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</li> </ul> <p>Qualität der Präsentation eigenen Arbeit sowie Beurteilung eigener und fremder Arbeiten</p>	Eigenständige und individuelle Arbeitsweise  Lernplakat, Internetrecherche, ....  Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen,  Dokumentation von Lernwegen,  Einbringen in den Unterricht, ...

	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b></p> <p>eine Klausur bei schriftlicher Belegung:</p> <p>individuelle Auswahlmöglichkeit zwischen bildnerisch-praktischer Klausur und Analyse/ Interpretation von Werken</p>	<p>Rückgriff auf bisher erarbeitete Inhalte und Methoden (Transfer)</p>
--	---	---

**Mögliche Nutzung der Bibliothek:**

Individuelle Internetrecherche, schriftliche Bildbeschreibung, Vorbereitung von Präsentationen, Skizzieren

Ergänzende/mögl. auszuleihende Literatur:

Titel	Signatur
div. Werke zur Kunstgeschichte	<b>Abteilung Kunst</b>

## VI. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der Erwerb künstlerischer Kompetenzen ist Zielsetzung des Kunstunterrichts. Im Mittelpunkt aller Unterrichtsvorhaben des Faches Kunst an der IGS stehen die Kompetenzbereiche der Produktion und Rezeption sowie der mit beiden verknüpfte Reflexionsanspruch zu den individuell erstellten Werken..

Die Lerninhalte sind so zu wählen, dass die im Schulinternen Lehrplan geforderten Kompetenzen von den Schülerinnen und Schüler erworben und eingeübt werden können und neu erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können.

Die formulierten Themen des Faches Kunst sollen außerdem in einen für die Schülerinnen und Schüler sinnstiftenden Kontext eingebunden werden, der Bezüge zur eigenen individuellen ästhetischen Erfahrung und Vorstellung der Kinder und Jugendlichen ermöglicht.

Im Kunstunterricht bringen die Schülerinnen und Schüler ästhetisch angeleiteten Prozessen und selbständig erarbeiteten Produkten ihre persönliche Wahrnehmung der Umwelt zum Ausdruck. Dabei fließen Gedanken, Gefühle, Eindrücke, Erfahrungen, Vorstellungen, Probleme und Wünsche bewusst und unbewusst mit ein. Der Kunstunterricht bietet dabei die Chance einen Entwicklungsraum zu eröffnen, der den Schülerinnen und Schülern hilft, ihre Ausdrucks- und Mitteilungsfähigkeit zu erweitern, ihre Wahrnehmungsmöglichkeiten zu differenzieren, experimentelle Erfahrungen mit Materialien und Techniken zu sammeln und diese kreativ gestalterisch zu nutzen.

Darüber hinaus fördert das Fach Kunst Kernkompetenzen, die benötigt werden, um flexibel und innovativ auf die stetig verändernden Anforderungen der Berufswelt und den Wertewandel von Gesellschaft zu reagieren.

In kooperativen Lernformen, individualisiertem und selbstgesteuerten Lernen und offenen Unterrichtskonzepten, wie im biografischen Lernen, dem ästhetischen Forschen, der Werkstattarbeit, der Arbeit mit einem Portfolio und der abschließenden Präsentation und Reflexion werden neben der Fachkompetenz, die Sozialkompetenz, Methodenkompetenz und Selbstkompetenz gefördert und führen die Schülerinnen und Schüler zur Handlungskompetenz.

## VII. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fach- und unterrichtsübergreifende Fragestellungen im Fach Kunst sind zum einem im schulinternen Lehrplan Kunst der jeweiligen Jahrgangsstufen und des Berufsorientierungs-Curriculum der IGS Bonn-Beuel vermerkt und ausgewiesen. (siehe schulinterner Lehrplan Kunst und Berufsorientierungs-Curriculum der IGS Bonn-Beuel). Zusätzlich wird auf der Unterrichtsebene auf fachübergreifende Ansätze dadurch zurückgegriffen, dass Schülerinnen und Schüler mit ihren individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Wissen aus anderen Fächern als Experten im Fach Kunst eingesetzt werden.

### **Nutzung der Bibliothek:**

Die Bibliothek bietet ein breites Spektrum an Möglichkeiten zur Ergänzung des Unterrichts. SuS nutzen die Bibliothek hauptsächlich für:

- Recherche im Internet
- Recherche in Fachliteratur z.B. bei kunstwissenschaftlichen Fragen oder bei Anregungen durch Bilder und Texte für kunstpraktische Arbeiten
- Konzentrierte Arbeitsphasen (z.B. bei einer zeichnerischen Aufgabe)
- Gruppenarbeit (z.B. bei einer szenischen Darstellung)
- Nutzung des Oberstufenbereichs für selbstorganisiertes Lernen (EF, Q-Phase)
- Ausleihe von Literatur und Medien für Aufgaben im Unterricht oder für Hausaufgaben
- Vorbereitung von Präsentationen
- Wiederholung und Vertiefung von Lerninhalten
- Nutzung des Kopierers

Die Unterrichtsvorhaben in den einzelnen Jahrgangsstufen geben konkret an, welche Materialien und Arbeitsformen sich je nach Bedarf für die Unterrichtsgestaltung anbieten.

## VIII. Grundsätze der Leistungsbewertung

### Allgemeine Grundsätze:

Die Bewertung künstlerischer Prozesse und Produkte obliegt grundlegender, allgemeingültiger Fähig- und Fertigkeiten, die SuS bei der Teilnahme am Kunstunterricht einbringen. Dazu gehören Originalität und Einfallsreichtum, ein authentischer Ausdruck persönlicher Erfahrungen und ein angemessenes Wissensrepertoire. Engagement und Neugierde sowie insbesondere instrumentelle, motorische und handwerkliche Fähigkeiten sind unabdingbar für die Durchführung bildnerischer Prozesse künstlerischen Schaffens.

### Voraussetzungen für die Durchführung von Lernprozessen

- Vollständigkeit und Vorhandensein von benötigten Arbeitsmaterialien
- Sachgerechter Umgang mit den Materialien und Einhaltung der Sicherheitshinweise (gemäß
- schulinterner Absprachen)
- Sorgfalt und verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen
- Führen eines Kunstheftes/Schnellhefters/ einer Kunstmappe

### Kriterien zum Arbeitsprozess von Gestaltungsaufgaben

- Planung von Gestaltungsaufgaben
- Verbale Darstellung von Gestaltungsideen
- Aufgabenorientierte Erstellung von Entwürfen/Skizzen
- Praktische Mitarbeit durch Experimentieren/Auswerten/Entwickeln/Gestalten
- Entwicklung von Ideenvielfalt
- Dokumentation der Arbeits- und Lernschritte und mögl. prozessbezogener Probleme
- Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen

- Kriterien- orientiertes Arbeiten
- Artikulation bildnerische Probleme
- Reflexion von bildnerischen Mitteln, Produkten und Prozessen

#### Kriterien zum Ergebnis von Gestaltungsaufgaben

- Eindeutigkeit einer Bildaussage
- Aufgabenorientierung/Umsetzung der Gestaltungsabsicht
- Aussagekraft der Gestaltung
- Ideenreichtum
- Originalität
- Intensität der Auseinandersetzung mit dem Arbeitsauftrag
- Gestaltungsqualität
- Eigenständigkeit der Gestaltung, Selbstständigkeit
- Anwendung der aufgabenbezogenen Technik

#### Sonstige Kriterien zur aktiven Mitwirkung am Lernprozess

- Qualität von Beiträgen zum Unterrichtsgespräch
- Kooperationsfähigkeit/Mitwirkung an Gruppenleistungen
- Konstruktiver Umgang mit Kritik
- Annehmen und Weitergeben von Hilfestellung bei gestalterischen Schwierigkeiten
- Wahrnehmung sozialer Verantwortung und respektvoller Umgang mit Mitlernenden und Lehrkräften
- Analysefähigkeit
- Planung und Mitwirkung bei außerschulischen Unterrichtsgängen/-vorhaben (z.B. Museen, Kooperation mit außerschulischen Partnern)
- Kenntnisse über ausgewählte Gegenstände der Kunsttheorie und Kunsthistorik
- Rechercheergebnisse zu einem vorgegebenen Thema
- Vorbereitung und Durchführung von Referaten
- Projektplanung (z.B. Gestaltung von Kunstwerken in und um das Schulgebäude,...)
- Auswahl von Präsentationsmöglichkeiten

#### Sicherung einer Feedbackkultur

- Erstellung und Führen eines möglichen Beobachtungsbogens
- Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Bildergebnissen reflektieren
- Kriterien- geleitete Reflexion von Gestaltungsprozessen und Produkten

(Ästhetische Maßstäbe, Wirkung, Absicht, Originalität,...) und Bewertung von individueller Qualität

- Erstellung und Ausfüllen von Kriterien- bögen in Gruppen
- Künstlerkonferenz
- Galerie-/Museumsgang
- Portfolio
- Umgang mit Instrumenten der Selbsteinschätzung (Selbsteinschätzungspapier)

#### Reflexionsansätze für die Lehrkraft

- Organisation des Unterrichts
- Adäquate Wahl des Mediums
- Motivation der Schüler
- Angemessene prozessbegleitende Anregungen und Hilfestellungen
- Transparenz von Leistungserwartungen
- Kooperation

Die prozentuale Aufteilung von verschiedenen Leistungen (Produkt, mündliche Mitarbeit, ...) zu einer Unterrichtsreihe sowie ein mögliches Punktesystem der einzelnen Kriterien orientieren sich an Thema, Jahrgangsstufe und Leistungsniveau der jeweiligen Lerngruppe.



## IX. Lehr- und Lernmittel

### Technische Ausstattung

- Brennofen
- Druckpresse (Tiefdruck)
- zwei Computerarbeitsplätze für Lehrer
- zwei Beamer
- zwei Tischkameras
- digitale Spiegelreflexkamera
- zwei Tischstative
- zwei Laptops
- transportabler OHP
- Studioblitzgerät
- Zugang zu div. Computerräumen
- Scanner, Drucker, Kopierer
- Laminier-Gerät
- Kabeltrommel

### Werkzeuge

- div. Werkzeuge zum Drucken, Holzverarbeitung, Steinbearbeitung,...
- Zeichenwerkzeuge wie z.B. Tuschefedern, ...
- Scheren, ...
- Tonwerkzeuge

- Staffeleien

#### Verbrauchsmaterial

- div. Papiere, Tonkarton,..
- div. Farben (Acrylfarbe, Seidenmalfarbe,...)
- div. Stifte, Kreiden u.ä.
- Kleber, Kleister,...

#### Weitere Materialien

- Zeitungspapier, Zeitschriften
- Korken
- Papiertücher
- Stoffe,...

#### Durch die Schüler mitzubringendes Material

- Farbkasten
- Malblock A 3
- div. Bleistifte
- div. Pinsel
- Sammelmappe A 3
- Kunstheft
- div. Stifte (Buntstifte, Filzstifte)
- Schere, Kleber, Lineal, Radiergummi, Spitzer

Die Sammlung verfügt über div. wissenschaftliche Literatur zur Kunsttheorie und Kunsthistorik sowie Materialien und Anregungen zur Unterrichtsvorbereitung.

Der Zugang zur Bibliothek ist jederzeit möglich.

SuS werden in jeder Stunde zu einem sparsamen und sorgfältigen Umgang mit Material angehalten. Die Kontrolle über das Material obliegt der Lehrkraft. Einzelne Verantwortungsbereiche (wie z.B. „Zeitungspapierdienst“,...) werden auch SuS übertragen.

Materialien der SuS können in den Kunsträumen deponiert werden.

Acrylfarben werden vorrangig in der Oberstufe verwendet.

## X. Qualitätssicherung und Evaluation

### Arbeitsbereiche in der Fachkonferenz

Fachvorsitz: 1. Ruth Friedrich, 2. Stefanie Stueber

Sammlungsleitung: Stefanie Stueber

### Fachliche Qualitätskontrolle

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen und einer Dokumentation des Arbeitsprozesses durchgeführt. Nach Ablauf des Schuljahrs wird von den verantwortlichen Fachlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage werden in der Fachschaft gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können/sollen Schülerarbeiten, Arbeitshefte und ggf. (Selbst)evaluationsbögen herangezogen werden. Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Auf Grundlage der getroffenen Absprachen wird von der verantwortlichen Fachlehrkraft die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen.

### Pläne zur regelmäßigen Evaluation des Schulinternen Curriculums

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Evaluation wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (drei Jahre) vereinbart. Die Vorgaben zum Zentralabitur erfordern jedoch kontinuierliche Anpassung.

## XI. Medienkompetenz vermitteln und den Digitalen Wandel mitgestalten im Fach Kunst an der IGS

**„Die immense Bedeutung digitaler Medien für alle Lebensbereiche ist offensichtlich. Eine nachhaltige und zukunftsorientierte künstlerische Bildungsarbeit setzt sich daher mit digitalen Medien in ihrer Wechselwirkung zur analogen Welt konstruktiv auseinander.“** (aus kulturelle Medienbildung 2018, bkj., bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung) Aufgrund dieser Annahme basiert die künstlerische Medienbildung im Fach Kunst an der IGS.

Kulturelle Medienbildung setzt auf **Aufklärung und Kompetenzbildung** und nutzt die  **kreativ-gestaltenden Fähigkeiten** ebenso wie die **bewusstmachend-reflektierenden Kompetenzen**, die allen Angebotsformen künstlerischen Bildung eigen sind. Nur so kann eine konstruktive, angemessene und sichere **Nutzung der digitalen Medien** erprobt und erlernt werden.

Künstlerische Medienbildung an der IGS vermittelt Fähigkeiten wie **Symbol- und Bildsprachenkompetenz, Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit, Text- und Sprachkompetenz**, die Voraussetzungen sind für **Persönlichkeitsbildung und -entfaltung in der digitalen Netzgesellschaft**.

Der Einsatz und Umgang von und mit digitalen Medien im Fach Kunst ist ein wichtiger Bestandteil für die Vermittlung, die Gestaltung und Reflexion von künstlerischen Kompetenzen der Schüler\*innen in den jeweiligen Jahrgangsstufen.

Als Orientierungsrahmen für Kunstpädagogische Umsetzung nach Theunert und Schorb sind die drei Schwerpunkte des **1. Wissen**, instrumentell, analytisch, strukturell, **2. Handeln**, kreativ, kommunikativ, **3. Reflexion**, selbstbezogen, medienbezogen für die Fachschaft Kunst an der IGS Bonn-Beuel sinnstiftend.

Mit der zur Verfügung stehenden digitalen Medienausstattung an der Schule (z.B. Smartboards, Computerräume, Tablets, Digitalkamera) und den mitgebrachten digitalen Medien der Schüler\*innen (z.B. Smartphone) werden die geforderten Kompetenzen bei den Schüler\*innen gefördert.

Die folgenden aufgeführten Unterrichtseinheiten der Sekundarstufen I und II beinhalten im besonderen Maße die geforderten Inhalte der künstlerischen digitalen Medienbildung im Fach Kunst.

<b>Jahrgänge Unterrichtseinheit</b>		<b>vermittelte digitale Medienkompetenz</b>
Jgst. 5	<p><b>UE 1 ICH (in der) Welt</b></p> <p><b>UE 2 Den Strukturen auf der Spur</b></p> <p><b>UE 3 Farbfamilie - „Wieviele Geschwister hat eine Farbe?“</b></p> <p><b>UE 4 Die Welt im Kleinformat - „Wie werden aus Träumen Räume?“</b></p>	<p>Kreativ-gestaltenden Kompetenzbildung</p> <p>Wahrnehmung und Ausdrucksfähigkeit als Kompetenz</p> <p>Bewusstmachende reflektierende Kompetenz, Symbol- und Bildsprachenkompetenz</p> <p>Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit als Kompetenz, kreativ-gestaltende Kompetenzbildung</p>
Jgst. 6	<p><b>UE 1 Farbabstufungen und Farbkontraste</b></p> <p><b>UE 2 Bauen und plastisches Arbeiten</b></p> <p><b>UE 3 Text und Bild</b></p> <p><b>UE 4 Wir machen „Druck“</b></p>	<p>Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit als Kompetenz</p> <p>kreativ gestaltende Kompetenz, Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit als Kompetenz</p> <p>Bewusstmachende reflektierende Kompetenz, Symbol- und Bildsprachenkompetenz</p> <p>kreativ gestaltende Kompetenz, Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit als Kompetenz</p>
Jgst. 8	<p><b>UE 1 Vom Raum zur Fläche – Vom Körper zur Fläche</b></p> <p><b>UE 2 Der Fluss der Form –Gegenständliche und ungegenständliche Plastik</b></p>	<p>Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit als Kompetenz</p> <p>Symbol- und Bildsprachenkompetenz</p>

	<p><b>UE 3 Zeichensprache / Sprache der Zeichen – Buchstaben, Icons und Symbole</b></p> <p><b>UE 4 Vorbilder und Stars – Inszenierte Portraits</b></p>	<p> kreativ-gestaltende Kompetenz, Symbol und Bildsprachenkompetenz</p> <p> kreativ gestaltende Kompetenz, Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit als Kompetenz</p>
Jgst. 9	<p><b>UE 1 Malen wie die Meister – Farbe als Darstellungsmittel</b></p> <p><b>UE 2 Verfremdung von Alltagsgegenständen/Bewegte Bilder (alternativ)</b></p> <p><b>UE 3 Die Welt von allen Seiten – Wohnraum und Architektur</b></p> <p><b>UE 4 Spurensuche in Stadt u. Land – Streetart /Landart</b></p>	<p>Bewusstmachende reflektierende Kompetenz, Symbol- und Bildsprachenkompetenz</p> <p>Bildsprachenkompetenz, kreativ gestaltende Kompetenz</p> <p>Text- und Sprachkompetenz</p> <p>Bewusstmachende reflektierende Kompetenzen, kreativ gestaltende Kompetenz</p>
<b>EF</b>	<p><b>UE 1 „Die Welt der Dinge“ - experimentierende und gegenstandsbezogene grafische und zeichnerische Verfahren</b></p> <p><b>UE 2 „Farbe“ - Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kreativ-gestaltende Kompetenzbildung</li> <li>• Bewusstmachend-reflektierende Kompetenz</li> <li>• Symbol- und Bildsprachenkompetenz</li> <li>• Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit als Kompetenz</li> <li>• Text- und Sprachkompetenz</li> </ul>
<b>Q1</b>	<p><b>UE 1 „Das Individuum in seiner Zeit“ - experimentierende Erforschung der Möglichkeiten der (Selbst-) Darstellung</b></p> <p><b>UE 2 Der Mensch im (realen)“ - Plastische Auseinandersetzung mit Körpern im Raum</b></p>	
<b>Q2</b>	<p><b>UE 1 „Wege zur Abstraktion“ - malerische, graphische und plastische Auseinandersetzung mit Abstraktionsprozessen</b></p> <p><b>UE 2 „Individuelle Ikonographie“ - Untersuchung zur Individuellen Ikonographie von Künstlern gemäß Abiturvorgaben</b></p>	